

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXIV.

Leipzig, Mittwoch den 21. April 1886.

№ 46.

Zur Tarif- und Lehrlingsfrage.

Im nachstehenden unterbreitet der Schreiber dieser Zeilen den sämtlichen Gehilfen Deutschlands und insbesondere den Mitgliedern des U. B. D. B. einige Vorschläge zur Berücksichtigung.

Wie billig macht die diesjährige Tarifbewegung den Anfang, weil dieselbe gegenwärtig wohl so ziemlich das Hauptinteresse für sämtliche Gehilfen bildet, und da dürfte es sich empfehlen, daß von Seiten der Gehilfenvertreter oder der sonstigen maßgebenden Personen eine lebhaftere Agitation in Szene gesetzt würde, um soviel als möglich auch die Zweifelnden und Wankelmütigen für diese Bewegung zu interessieren. Dies ist um so notwendiger als auch von Seiten der Prinzipalvertreter, oder doch wenigstens von einigen derselben, eine lebhaftere Agitation unter den Buchdruckereibesitzern veranstaltet wird, um diese zu einigen und zum Anschluß an den Deutschen Buchdruckerverein zu bewegen; es wird in den betr. Zirkularen insbesondere auf die bevorstehende Tarifkündigung hingewiesen, welche von den Gehilfen ausging. Dies muß für die letzteren ein Ansporn sein, sich vollzählig der Allgemeinheit anzuschließen; dabei möge man auch die Schatten beobachten und sich zur Warnung dienen lassen, welche die Tarifkündigung bereits vorherwirft und die sich wohl besonders in den größeren Orten bald mehr oder weniger bemerkbar machen dürften. Daß wir einem schweren Kampf entgegengehen, ist sicher; wenn aber die Forderungen, welche die Gehilfen aufstellen, sich in den nötigen Grenzen halten und von einer weisen Mäßigung diktiert werden, so kann gar kein Zweifel sein, daß sämtliche Gehilfen dieselben vertreten können und wenn dies geschieht, dann muß endlich der Sieg unser werden. Zugleich dürfte es sich wohl, um auch nach der finanziellen Seite hin gerüstet zu sein, empfehlen, daß von Seiten der Gehilfenvertreter eine allgemeine Extrasteuer ausgeschrieben wird, damit für die nötigen Unterstützungen ein genügender Fonds vorhanden ist. Ueberhaupt liegt es nur im Interesse aller, wenn sich sämtliche Kollegen bereits schon jetzt auf einen event. sehr heftigen Kampf vorbereiten und einen Notpfennig zurücklegen. Doch genug davon, diese Zeilen sollen nur eine Anregung sein, während der Schreiber die event. Ausführung obigen Vorschlags gern Berufeneren überläßt.

Um die jetzige Zeit richtet sich die Hauptthätigkeit der Mitgliedschaften des U. B. D. B. auf die Bekämpfung des Lehrlingsunwesens, wozu Flugblätter, Inserate u. s. w. dienen. Vielleicht ließen sich in dieser Hinsicht andere und bessere Resultate erzielen, wenn die Agitation in andere Bahnen gelenkt würde und

sich mehr auf handschriftliche und mündliche Belehrung erstreckte. Schreiber dieser Zeilen denkt sich dies folgendermaßen. Sofort nach Eintritt des Lehrlings in die Druckerei wird die Adresse der Eltern desselben ermittelt und dann geeignete Kollegen beauftragt, mit letzteren schriftlich oder mündlich in Verkehr zu treten, um ihnen die ganze Lage unsers Gewerbes klarzulegen und sie auf die moderne einseitige Ausbildung der Lehrlinge sowie auf die Gesundheitschädlichkeit unsers Berufs aufmerksam zu machen. Sobald dies geschieht angefangen wird, haben wir dadurch mehr Erfolg als durch alle Flugblätter, denn es ist doch eine allbekannte Thatsache, daß letztere höchstens flüchtig gelesen und dann der Vernichtung übergeben werden; das ist aber bei Briefen oder gar bei mündlicher Belehrung nicht der Fall, darum sei obiger Vorschlag sämtlichen Kollegen zur Berücksichtigung empfohlen. Es würde sich überhaupt empfehlen, wenn neben einer Lehrlingskala auch die Forderung des Befähigungsnachweises für Lehrlinge im Tarife festgesetzt würde; derselbe müßte sich sowohl auf den körperlichen Zustand als auch auf die geistigen Kräfte des Knaben erstrecken.

Der Mangel dieses Befähigungsnachweises rächt sich für die Gehilfen insbesondere bei einer Tarifbewegung wie der gegenwärtigen. Wir haben sehr viele Buchdrucker, die sich auch Gehilfen nennen, dabei aber den Anforderungen, die an einen solchen gestellt werden, nach keiner Seite hin entsprechen, insbesondere gar nicht im Stande sind, das Minimum zu verdienen. Wenn nun derartige „Gehilfen“ Mitglieder des U. B. sind (wie dies leider vielfach der Fall ist), so kann man sehr oft die Worte hören: „Ja, ich kann dem Manne das Minimum nicht geben, er kann es ja gar nicht verdienen, ich muß ihn deshalb entlassen, weil er nach dem Statut nicht billiger arbeiten soll.“ Derartige Leute fallen dann nur unsern Klassen zur Last, und deshalb dürfte es sich, um solche „Gehilfen“ dem U. B. fernzuhalten, empfehlen, daß bei den Aufnahmen vorsichtiger verfahren würde. In dieser Hinsicht ist die Praxis verschiedener Mitgliedschaften lobenswert, die nicht eher ein Mitglied aufnehmen, als bis von Seiten der Mitglieder der betreffenden Druckerei die bestimmte Erklärung vorliegt, daß der Neuaufzunehmende nach jeder Seite hin den Anforderungen des U. B. D. B. entspricht. Sobald diese Praxis von sämtlichen Mitgliedschaften bezw. Bezirksvorständen befolgt wird und wir infolgedessen nur tüchtige Gehilfen als Mitglieder haben, dann wird auch der U. B. eine Macht werden, der die Prinzipale unter allen Umständen gerecht werden müssen, und dann werden sich die letzteren sagen, daß sie entschieden besser fahren, wenn sie Vereinsmitglieder einstellen, da sie sicher sind, nur tüchtige Kräfte zu bekommen. Schreiber

erlaubt also nochmals die Mitgliedschaften und Bezirksvorstände, bei Aufnahmen nach dieser Praxis zu verfahren, da der Verein davon den größten Nutzen haben wird, denn was nützt uns die übergroße Mitgliederzahl, wenn auf dieselbe nicht gerechnet werden kann. Ein guter Arbeiter, der seiner Kräfte bewußt ist, wird stets für die Interessen der Allgemeinheit eintreten, ob er nun Mitglied ist oder nicht, während ein schlechter Arbeiter meistens den Klassen zur Last fällt und zum Schlusse, wenn er glaubt, sich lebenslange Kondition gesichert zu haben, lieber dem U. B. D. B. den Rücken kehrt.

R.

P. S.

Correspondenzen.

K. Augsburg, 14. April. Die hier vergangenen Sonnabend einberufene Monatsversammlung erfreute sich gleich der vorhergegangenen eines ziemlich zahlreichen Besuches, wozu das zu erledigende Beratungsmaterial wesentlich beigetragen haben dürfte. Die Tagesordnung führte als 1. Punkt den Bericht über die in der außerordentlichen General-Versammlung zu Gotha gefassten Beschlüsse auf. Der Vorsitzende, Herr Zehring, kam hierbei u. a. auf die in der bezeichneten Versammlung gefassten Beschlüsse, betr. die Delegiertenzahl und Verlegung des Corr., zu sprechen, wobei er auch des vom Bezirksvereine Bremen erhobenen Protestes Erwähnung that, mit welchem letztem sich die Versammlung einstimmig einverstanden erklärte und demgemäß resolvierte. — Der zweite Gegenstand betraf die Abhaltung des diesjährigen Johannistages resp. 20jährigen Stiftungsfestes des Verbandes. Diese Angelegenheit veranlaßte eine in die Länge gezogene Diskussion, doch einigte man sich schließlich in Anbetracht, daß das Jahr 1886 für Augsburg außerdem ein äußerst feierliches ist, dahin, auch unsern Feste die gebührende Aufmerksamkeit zuzuwenden und bewilligte zur würdigen Begehung desselben außerordentliche Mittel. Wie an dieser Stelle schon früher angeführt worden, findet die Sommermonate hindurch dahier eine Kreis-Industrie- und Gewerbe-Ausstellung statt, was jedenfalls vielen der in Orten des Ausstellungsbereiches konditionierenden Kollegen Anlaß bieten dürfte, die hiesige Stadt resp. Ausstellung zu besuchen. Die Donaunvrther und Würdinger Kollegen haben bereits die Zusage gegeben, das Johannistfest in diesem Jahr in Gemeinschaft mit den Augsburgern dahier zu feiern und außerdem steht zu erwarten, daß auch aus mehreren anderen Orten des Kreises Kollegen als Gäste sich hier einfinden werden. Dem entworfenen Programm zufolge wird die Feier am 26. und 27. Juni durch Kommerz, Gartenfest und Ball in den Räumen der Gesellschaft „Schießgraben“ abgehalten werden; die hierfür erforderlichen Vorbereitungen sind schon im Gange. — Der dritte und letzte Punkt der Tagesordnung bezog sich auf interne Vereinsangelegenheiten. Der Vorsitzende konstatierte zunächst, daß der Verein einen immerwährenden Zuwachs erhalte und daß neuerlich zwei ältere Kollegen und frühere Mitglieder (W. Baumann und F. Windholz) dem Vereine wieder beigetreten seien; ferner macht der Vorsitzende Mitteilung von dem Ausschlusse zweier Mitglieder (Gehleitner und Hummel). — Eine unangenehme Ueberraschung wurde der Versammlung am Schlusse durch die Erklärung des Herrn Zehring bereitet, daß er sich veranlaßt sehe, aus Gesundheitsrücksichten und anderen Gründen das Amt als Vertrauensmann niederzulegen. Wir

werden in Folge dessen nun in die unerquickliche Lage versetzt, uns binnen Kurzem schon wieder mit einer Neuwahl beschäftigen zu müssen und es wäre im Interesse der Sache sehr zu wünschen, daß sich für dieses mühselige Amt eine geeignete Persönlichkeit in Hälde finden ließe!

**** Freiburg i. B., im April.** Die Abrechnungen des oberrheinischen Gau'es weisen pro 4. Quartal folgende Ergebnisse auf:

I. Allgemeine Kasse:		
312 Mitglieder steuerten 3285 Wochen	Mk.	1318,40
Eintrittsgelder	"	15,00
Vorschuß aus der Hauptkasse	"	600,00

II. Zentral-Invalidentasse:		
214 Mitglieder steuerten 2563 Wochen	"	514,80
Summa	Mk.	2448,20

Ausgaben:		
Reisekasse-Zahlstelle Freiburg	Mk.	297,90
" Karlsruhe	"	354,50
" Konstanz	"	326,95
Arbeitslosen-Unterstützungen	"	61,00
Sonstige Unterstützung	"	22,00
Remunerationen der Allg. und B. F. K.	"	36,65
An den Hauptkassierer abgeführt	"	549,80
Zurückbehaltener Vorschuß	"	800,00
Summa	Mk.	2448,20

III. Zentral-Krankenkasse:		
Ordentl. Beiträge und Nachzahlungen	Mk.	1727,60
Eintrittsgelder	"	15,00
Summa	Mk.	1742,60

Ausgaben:		
Krankengeld	Mk.	1530,67
Remuneration	"	34,85
An den Vorstand abgeführt	"	177,08
Summa	Mk.	1742,60

IV. Gaukasse:		
Beiträge der Mitglieder	Mk.	164,25
Remunerationen aus der Allgemeinen, B. F. K. und B. K. K.	"	71,50
Zinsen	"	14,00
Summa	Mk.	249,75
Davon ab Ausgaben	"	53,77
Summa	Mk.	195,98

Hierzu das Ende des 3. Quartals vorhandene Vermögen 1676,56

Stand Ende des 4. Quartals Mk. 1872,54

(Die Ausgaben der Gaukasse waren: Porto des Gauvorsitzers 21,42 Mk., des Gaukassierers 2,60, des Bezirksvereins Karlsruhe 11,35, Konstanz 0,95, Jahr 1,80, für Gebelungen der übrigen Orte 6,65, für Corr. 1,50, Prozeßporteln 7,50 Mk.) **Bewegungsstatistik:** In 25 Orten steuerten 312 Mitglieder. Mitgliederstand anfangs des Quartals 255; neu eingetreten sind 2, wieder eingetreten 1, zugereist 51, vom Militär 3, abgereist 37, zum Militär 7, ausgetreten 3, ausgeschieden 4 (sämtlich wegen Restierens der Beiträge). Mitgliederstand Ende des Quartals 261. Was die Geschäftsverhältnisse anlangt, so waren dieselben verhältnismäßig günstig; es bot sich reichlich Gelegenheit zu Aushilfsbedingungen; nach Neujahr ging es etwas flauer, jedoch wurden später wieder öfters Arbeitskräfte auf Aushilfe gesucht. Die Aushilfsbedingungen werden bei uns sonach immer heimischer. In Freiburg erscheint nun ein drittes Lokalblatt, Freiburger Anzeiger, neben den anderen vier Tagesblättern. Es ist selbstverständlich, daß unter diesen Umständen die Konkurrenz blüht. — In Endingen haben wir wiederum einen neuen Druckort erhalten; eines unserer Mitglieder hat sich dort selbstständig gemacht. — Das Beherlingsflugblatt wurde in neun der gelestenen Blätter gratis aufgenommen. — In der Angelegenheit der von der preussischen Regierung geforderten Reorganisation unseers Vereins hat der diesseitige Gauvorstand die Schritte des Vereinsvorstandes gebilligt und schließlich auch der Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung zugestimmt, nachdem eine andere Regelung infolge der Stellungnahme verschiedener Gauvorstände nicht mehr in ersprießlicher Weise möglich schien. Wir hätten nicht geglaubt, daß der Antrag des Vereinsvorstandes auf einfache Vertretung, wodurch die Hälfte der Kosten der Generalversammlung erspart worden wäre, seitens einiger Gauvorstände zu Falle gebracht werden würde. Für die vorliegende Tagesordnung wäre einfache Vertretung hinreichend gewesen. Die Generalversammlung an und für sich sowie das Resultat im allgemeinen hat bei uns wenig befriedigt. Die bei der Angelegenheit misspielenden Umstände, wie die Stellungnahme des zunächst betroffenen Gau'es finden wir zum Teil erklärlich, mißbilligen müssen wir aber die Art und Weise, wie ein anderer Gau die günstige Gelegenheit aufgriff, um seine Angriffe auf den Vereinsvorstand mit weisen Rathschlägen zu bezudern, für welche letztere sich hier nicht das geringste Verständnis zeigt, vielmehr dem Vereinsvorstande volles Vertrauen geschenkt wurde, das er bisher auch vollständig rechtfertigte. Diese Affaire

machte bei den Mitgliedern den Eindruck, als ob persönlicher Eigenwille sich gar zu sehr breit machte auf Kosten der Allgemeinheit. Was die Veränderung in der Delegiertenzahl anbelangt, so ist hier die Stimmung einmütig gegen diesen Beschluß, als einen solchen, der dieser Generalversammlung gar nicht zustand. Es ist nur zu bedauern, daß auch Delegierte kleinerer Gau'e diesem Antrage zustimmten. Unsere Generalversammlungen wurden bis jetzt schon von den Rednern unserer großen Städte in Beschlag genommen. Der Einwand, daß bei der seitherigen Einteilung ein Mitglied in Berlin minderwertig gegen ein solches vom Oberhein sei, hat unter den heutigen Verhältnissen keine Berechtigung. Wir erblicken in den Generalversammlungen ein agitatorisches Mittel, und damit dieses recht erfolgreich, ist es wünschenswert, daß die Delegierten aus recht vielen Orten herbeikommen und zurückgekehrt in ihre Mitgliedschaften und Bezirke dort wirksam sind. Dies wird aber immer weniger der Fall sein durch den neuerlichen Beschluß. — Unser Gautag findet, wie bereits bekannt gemacht, am Ostermontag in Baden statt. An sämtliche Mitglieder ergeht die Einladung zur Teilnahme; auch die Nichtdelegierten sind berechtigt, an der Beratung sich zu beteiligen. Auf der Tagesordnung befindet sich ein Antrag auf Gründung einer Zuschuß-Krankenkasse. Der Umstand, daß in Freiburg eine günstige situierte Orts-Krankenkasse besteht und sich hier kein Bedürfnis nach einer weiteren Kasse findet, auch in Karlsruhe bereits viele Mitglieder anderweitig versichert sind, läßt diesem Projekte keine Aussicht auf Verwirklichung. — Bezüglich des Gau'reglementes liegt ein Antrag vor auf dreijährige, jeweils vor einer Generalversammlung des U. B. D. B. stattfindende Gautage. Nach einem weiteren Antrage soll die Delegiertenzahl berartig bemessen sein, daß auf je 20 Mitglieder ein Delegierter kommt. Dabei sollen aber die größeren Druckorte nur auf je 30 Mitglieder einen Delegierten erhalten, während die aus den kleineren Druckorten gebildeten Wahlbezirke einen Delegierten zu wählen berechtigt sind, auch wenn sie weniger als 20 Mitglieder zählen.

H. Gießen, im April. Unter sehr zahlreicher Beteiligung fand am Sonntage den 28. März, nachmittags 2 Uhr, zu Weklar (im Römischen Kaiser) eine Bezirks-Versammlung des Bezirks Gießen statt und zwar mit folgender Tagesordnung: 1. die allgemeine Lage des Vereins, insbesondere die jüngsten Vorkommnisse in demselben; 2. Bericht des Bezirksvereins und der Mitgliedschaften; 3. Tarifffrage; 4. etwaige vor Beginn der Versammlung eingegangene Anträge. Nachdem der Bezirksvorsitzer Herr C. Dörr die Bezirks-Versammlung eröffnet und die Begrüßung der Erschienenen im Namen des Bezirksvorstandes sowie des Ortsvereins Weklar stattgefunden hatte, wurde zur Aufstellung einer Präsenzliste geschritten, wonach nur drei zum Bezirke Gießen gehörige Städte durch Mitglieder vertreten waren: Buchach 1, Gießen 14 (5 Nichtmitglieder), Weklar 10 (2 Nichtmitglieder). — Zum fellvertretenden Vorsitzenden wurde Herr Weigert aus Weklar ernannt. — Zum ersten Punkt ergreift nun der Bezirksvorsitzer Herr Dörr das Wort und teilt der Versammlung mit, daß Herr Gauvorsitzer Schrader in Frankfurt durch Unwohlsein verhindert sei, der heutigen Versammlung beizuwohnen, und erläutert hierauf dann speziell in einem etwa eine Stunde dauernden Vortrage (von einer direkten Wiedergabe glaube hier absehen zu können) die Vorteile des U. B. D. B. von der Entstehung bis jetzt, insbesondere die jüngsten Vorkommnisse. Vor Weiterberatung der Tagesordnung wurde dem Redner für den lehrreichen Vortrag der Dank durch Erheben der Mitglieder von ihren Sitzen ausgedrückt. — Punkt 2. Der Bezirksverein Gießen zeigt seit einem Jahr ein erfreuliches Bild der Zunahme. Während Gießen sonst der einzige größere Ort war, wo eine größere Anzahl Mitglieder vorhanden, ist seit Ende des vorigen Jahres auch eine solche in Weklar, desgleichen seit Anfang dieses Jahres in Fulda hinzugekommen. Das Minimum für Gießen beträgt 19,50 Mk., für die übrigen Städte 18 Mk. — Die Gesamtsumme der Einnahme und Ausgabe des Bezirks betrug pro 1885 1325,30 Mk. — In Gießen bestehen 6 Druckereien, wovon nur zwei tarifmäßig bezahlen (Pietsch und Keller). Die Zahl der Gehilfen in diesen beiden Druckereien beträgt 22 (wovunter 3 Nichtmitglieder), die der Beherlinge 1. Die Ottmannsche Druckerei beschäftigt keinen Gehilfen. In der Benzelschen Druckerei (für Vereinsmitglieder geschlossen) variiert der Lohn zwischen 17 und 25 Mk. (?) bei 11stündiger Arbeitszeit. Der Gehilfenzahl von 5 steht die der Beherlinge von 2 gegenüber. Aus den beiden anderen Druckereien konnte nichts Bestimmtes ermittelt werden, indem dieselben nicht vertreten waren. In Buchach beträgt das Minimum 18 Mk. bei 11stündiger Arbeitszeit; auf Vorstellung bei dem betr. Prinzipal ist die Einführung der 10stündigen in Aussicht gestellt. Hier beträgt die Zahl der Gehilfen 3 (2 Vereinsmitglieder), die der Beherlinge 2. In Weklar bestehen

drei Druckereien bei einer Gehilfenzahl von 16 (10 Vereinsmitglieder in zwei Druckereien); die Bezahlung der Vereinsmitglieder ist das Minimum und darüber; die Arbeitszeit eine 9 1/2 stündige. Beherlinge sind nur in der Schnitzerschen Druckerei vorhanden und zwar 3 (2 Seher und 1 Drucker). Aus der dritten Druckerei konnte nichts berichtet werden. Zum Schlusse dieses Punktes wurde vom Ortsvereine Weklar die Tragung der Portokosten u. s. w. sowie das Halten von Fachjournalen zur Sprache gebracht und um einen eventuellen Zuschuß vom Bezirk ersucht. Nachdem der Bezirksvorsitzer die nötige Aufklärung gegeben, daß sämtliche Kosten bezüglich des U. B. D. B. in Anrechnung gebracht werden könnten, so wurde der erste Teil der Interpellation für erledigt angesehen, das übrige als eigene Angelegenheit des Ortsvereins Weklar erklärt. Punkt 3. Zur Tarifffrage erhielt Herr Andreas aus Gießen, als Referent der örtlichen Tarif-Revisions-Kommission das Wort. Derselbe teilte in längerer Rede die Resultate der stattgefundenen Prüfung des Tarifs mit und empfahl nachfolgende Resolution: „Die heutige Bezirksversammlung des Bezirks Gießen ist überzeugt, daß die von der Deutschen Tarif-Revisions-Kommission gemachten Vorschläge, Zirkular Nr. 6, der Gehilfenschaft deutscher Buchdrucker entsprechen und erwartet bei Umarbeitung des jetzigen Tarifs eine präzisere Fassung und Kräftigung desselben.“ Die sich anschließende Debatte führte zur einstimmigen Annahme derselben. Von Seiten der Nichtmitglieder wurde der Resolution ebenfalls zugestimmt und die Versicherung gegeben, baldmöglichst tarifmäßige Bezahlung zu verlangen. — Der vierte Punkt der Tagesordnung war erledigt, indem keine Anträge eingegangen und es fand somit die heutige Versammlung ihren Beschluß. Mit einem kräftigen Hoch auf den U. B. D. B., unterstützt durch einen von einem Mitgliede kommandierten Salamander, schloß der Vorsitzende die Versammlung gegen 6 Uhr.

L. Krefeld, 12. April. Am Sonnabend den 10. d. feierte der hiesige Ortsverein das Fest seines vierjährigen Bestehens. Es hatten sich fast sämtliche Mitglieder und zwei Nichtmitglieder zu demselben eingefunden. Der Vorsitzende Herr van Aken eröffnete um 9 Uhr die Feier und schritt dann zur Tagesordnung, welche folgende Punkte enthielt: 1. Berlesung des Protokolls der letzten Monatsversammlung durch den an Stelle des Herrn Benzel (welcher von hier abgereist) gewählten Schriftführer Herrn Dffermanns; 2. Rechnungsablage pro 1. Qu. 1886 durch den Kassierer Herrn Bogtz; 3. Bericht des Vorsitzenden über die Bezirksversammlung in Neuß; 4. Berlesiedens; 5. Ankerfest. Nachdem die vier ersten Punkte ziemlich schnell erledigt, ging der Vorsitzende durch Berlesung eines Prologs „Gutenbergs, Faust und Schöpfers“ zu Punkt 5 der Tagesordnung, Ankerfest, über, welcher zu ungeheurer „dürstiger“ Debatten führte und teils durch Malier- und Zitherpiel, teils durch Solovorträge und Quartetts ausgefüllt wurde. Zum Schlusse wurde noch ein Hoch auf den U. B. D. B. sowie auf den berechtigten Senior unseers Vereins Herrn Hohns ausgebracht. Früh 3 Uhr verließ die Gesellschaft das Lokal, um sich 11 Uhr dort wieder zum Fröhlichoppen einzustellen.

M. Mannheim. Am 5. April hielten die Maschinenmeister von hier und Ludwigshafen eine Versammlung ab, in welcher die Statuten des neugegründeten Fachvereins (Maschinenmeister-Klub) beraten und beschlossen wurden. Der Maschinenmeister-Klub bezweckt die Hebung der Buchdruckerkunst im allgemeinen und Verbreitung von Fachkenntnissen in unseren Berufskreisen, hauptsächlich in der Maschinenmeisterbranche, insbesondere; der Zweck soll erreicht werden durch Besprechung technischer Fragen, durch Halten von Fachzeitschriften, durch technische und wissenschaftliche Vorträge zc. In den Vorstand wurden gewählt als erster Vorsitzender: D. Müller in Mannheim, zweiter Vorsitzender Fr. Günzel in Ludwigshafen, Kassierer F. Seibel, Schriftführer A. Mitsche, Archivar W. Seifert (die drei letzteren in Mannheim). Alle Zuschriften für den Maschinenmeister-Klub müsse man an den ersten Vorsitzenden D. Müller, Litt. Z. 6 Nr. 1 in Mannheim richten. Nach Schluß der Versammlung brachte Herr Günzel einen Tarif-Entwurf für Maschinenmeister, welcher ihm von Karlsruhe zugeandt worden war, zur Sprache. Nachdem sich die Versammelten im allgemeinen für den Tarif erklärt hatten, wurde Herr Günzel beauftragt, den Kollegen in Karlsruhe dieses mitzuteilen und noch weiter zu bemerken, daß man die Maschinenmeister, welche selbst einlegen müssen, nicht vergessen solle. Für dieselben sollten ebenfalls 20 Prozent Zuschlag ausgeworfen und die Unverantwortlichkeit für den Druck während des Einlegens im Tarif ausgesprochen werden. Leider giebt es noch sehr viele kleine Druckereien, in welchen der Maschinenmeister selbst einlegen muß.

Stettin, 14. April. In Nr. 39 des Corr. beschäftigt sich eine Stettiner Korrespondenz mit Vorkommnissen in der Druckerei der Neuen Stett. Ztg.,

und zwar in so geschäftiger Weise, daß ich mir einige Worte der Entgegnung gestatten muß. Die Entlassung des Setzers Müller wird als Anlaß zu der Behauptung benützt, in genannter Offizin würden, namentlich auf mein Andringen fortgesetzt billige Kräfte eingestellt und der Ausfall an den Leistungen dieser Kunststücken durch Mehrereinstellung von Lehrlingen zu decken gesucht. Beide Behauptungen sind falsch. Von einem „fortgesetzten Einstellen billiger Kräfte“ kann schon deswegen keine Rede sein, erstens weil von den gegenwärtig bei uns konditionierenden elf Setzern überhaupt nur zwei während meiner Zeit eingestellt worden sind (das andre hierbei in Frage kommende Personal gehörte am 1. Januar 1883, als ich in das Geschäft eintrat, demselben bereits an und zweitens, da sämtliche Gehilfen (mit Ausnahme der beiden im gewissen Geld zu ca. 30 und 21,50 Mk. stehenden Annoncensetzer) nach den Bestimmungen des Tarifs vom 1. Oktober 1878 mit dem ortsüblichen Lotalzuschlage von 10 Prozent berechnen. Der Verdienst derselben stellt sich bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von ca. 63 Stunden auf 27—36 Mk. Wo sind da die „billigen“ Kräfte? Auch wird der Ausfall an den Leistungen dieser „Kunststücken“ nicht durch Mehrereinstellen von Lehrlingen zu decken gesucht; ich bin vielmehr bestrebt gewesen und auch noch bestrebt, das Verhältnis der Zahl der Lehrlinge zu der der Gehilfen zu bessern; zuvor (bei meinem Eintritt) war dasselbe 6:9, jetzt ist es 4:11. Daß einem derartigen Mißstand, ich erkenne das frühere Verhältnis als einen solchen und auch das jetzige noch nicht als das normale an, nicht mit einem Mal abgeholfen werden kann, wird jeder Vernünftige einsehen. — Auch die fernere Behauptung, Herr R. Müller, Mitglied der L. R. K. für den Kreis Nordost, habe den „obligaten Satz“ erhalten nach zehnjähriger treuer Thätigkeit zum Lohne für sein Wirken im Interesse der Gehilfen, entbehrt der thatsächlichen Begründung. Herr R. ist niemals weder seitens des Herrn Chefs noch meinerseits ein Hindernis in seiner so segensreichen Wirksamkeit bereitet, noch irgend ein Vorwurf daraus gemacht worden, seine Entlassung wurde vielmehr durch ganz andere Gründe bedingt. Mich über dieselben öffentlich auszusprechen, habe ich keine Veranlassung. Ebenso kann ich auf den Fall des Setzers D., der bei uns gelernt und nach zweiseitiger Thätigkeit als Gehilfe noch eine Extra-Zehrszeit nötig gehabt haben soll, nicht näher eingehen, da ich die besonderen Umstände, die dabei mitbestimmend gewesen sein müssen, nicht kenne. Im allgemeinen sind die bei uns ausgelehrten Setzer recht brauchbare und tüchtige Arbeiter, die ich deshalb mit Vorliebe unsern Geschäften zu erhalten suche; die Mehrzahl unserer Gehilfen hat auch bei uns gelernt. M. Wühle, Factor der Buchdruckerei der Neuen Stett. Ztg.

Rundschau.

Das Archiv für Buchdruckerkunst (Alexander Waldow in Leipzig) führt im 4. Hefte die Abhandlungen „Verzeichnis und Erklärung der gebräuchlichsten Kunstausdrücke“ und „Motorenbetrieb in Druckereien“ weiter, bespricht in einem Artikel die Chaostypie und Selenotypie-Leistungen des Gießereifaktors Karl Sommer in Prag und weist im übrigen die gut ausgestatteten Klobriken Zeitschriften- und Bücherschau, Rezepte und Mannigfaltiges auf. Die Beilagen enthalten einen Preisquant-Titel, zwei Check-Formulare und ein Geschäftszirkular, Schriftproben enthält das Heft sowohl im Text als auf vier Beilagen.

Die Verlagshandlung Greiner & Caro in Berlin eröffnet eine Konkurrenz für humoristische Belletristik, hierbei 1200 Mk. für eine Novelle, 2500 Mk. für eine Erzählung und 5000 Mk. für einen Roman aussehend. Die Arbeiten sind vom Oktober bis Dezember d. J. einzureichen.

Gestorben aus Schriftstellerkreisen im März: in Bonn Dr. Rudolf Klostermann; in Gotha Karl Lampert, Dichter und Kritiker; in Hamburg Karl Wändebach, Litteraturhistoriker; in Berlin Prof. Dr. Julian Schmidt, Litteraturhistoriker (litterarisch) totgeschlagen schon vor 25 Jahren durch Ferd. Bassalle; Dr. Leopold Junz, Gelehrter; in Frankfurt a. M. Dr. med. Aug. Schott, medizinischer Schriftsteller; in Wien Hofgartendirektor Franz Antoine, Fachschriftsteller; Dr. Jgn. Moser v. Moosbrunn, Schriftsteller auf landwirtschaftlich-chemischem Gebiet; in Graz Dr. med. Josef Nader, Herausgeber des österreichischen Medizinalkalenders; in Zürich Dr. Jak. Sorner.

Zur Zeit bestehen in Deutschland 18 Innungsverbände, deren Bezirke sich statutengemäß auf das ganze Reichsgebiet (mit Ausnahme Elsaß-Lothringens) erstrecken; es sind dies die Verbände der Zünfte der Schneider; Schuhmacher; Sattler, Riemer und Tischler; Glaser; Schornsteinfeger; Barbier, Fri-

seure und Perrückenmacher; Friseur und Perrückenmacher; Tischler; Bäcker; Dach-, Schiefer-, Blei- und Ziegeldecker; Kürschner; Stellmacher und Wagner; Buchbinder; Klempner; Baugewerksmeister; Fleischer; Drechsler und Fachgenossen und Tapezierer. Diesen Verbänden soll jetzt durch den vom Reichstag angenommenen Gesetzentwurf, welcher die Behörden zur Verleihung von Korporationsrechten an dieselben ermächtigt, aufgeholfen werden.

In Altona wurde der Fachverein der Maurer aufgelöst, angeblich weil derselbe sich mit „politischen“ Gegenständen befaßt und sozialdemokratische Tendenzen verfolgt habe.

Daß der Setzerberuf bis in die Kreise der Fürsten Liebhaber gefunden, ist bekannt, nicht bekannt ist, daß auch solche fürstliche Liebhaberdrucker sich auf die Unternehmung von Setzern aus ihren Kreisen verlegten. Solch ein fürstlicher Prinzpal ist der Prinz Ludwig von Battenberg, der Bruder des Fürsten von Bulgarien. Derselbe hat sich in der Kunst Gutenbergs ausgebildet, im Palais seines Vaters, des Prinzen Alexander von Hessen eine kleine Druckerei eingerichtet und seine Gemahlin, die älteste Tochter des Großherzogs von Hessen, in die Kunst eingeweiht. Das fürstliche Buchdruckerpaar hat kürzlich ein Werk der Gräfin Marie v. Erbach-Schönberg, Schwester des Fürsten, das den Titel führt „Meine Reise nach Bulgarien“ und 200 Seiten stark ist, gemeinschaftlich gesetzt und gedruckt und diese Arbeit soll als typographische Leistung ganz aner-

kenntniswert ausgefallen sein. Es wäre nun nicht uninteressant, wenn man in Erfahrung bringen könnte, was dieses Werk wohl kosten würde, wenn man bei seiner Berechnung die Lohntheorie, daß der Lohn das zur Existenz „gesellschaftlich“ Notwendige darstellen müsse sowie unsern Tarifgrundsatz, daß jeder so bezahlt werde, daß er standesgemäß leben könne, in Anwendung bringen wollte; ob da 50 Mk. pro tausend Alphabet oder 1800 Mk. „Gewißgeld“ wohl ausreichen würden?

Bei der letzten Stellung in einer größern Stadt der bayerischen Pfalz trug sich ein heiterer Zwischenfall zu, der seiner Originalität wegen in weiteren Kollegienkreisen bekannt zu werden verdient. Unter den Konfribierten befand sich auch ein Schriftsetzer (Nichtvereinsmitglied), welcher eine außergewöhnliche Rebersseite besaß. Bei der Musterung vor dem Stabsarzt entspann sich folgendes Zwiegespräch: Stabsarzt zu dem betr. Schriftsetzer: „Sie sind wohl Schuster?“ (Sedenfalls wegen der bedeutenden verkehrten Front.) Schriftsetzer: „Ja wohl! Sie werden entschuldigen, ich habe bis jetzt noch nicht Gelegenheit gehabt, dem Unterstützungsvereine beizutreten.“ So wird uns von zwei Seiten berichtet.

Briefkasten.

F. in R.: War leider nicht möglich in vorige Nummer unterzubringen. — M. in P.: Das Thatsächliche Ihrer Entgegnung werden wir in nächster Nummer bringen.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bilanz pro 1. Quartal 1886.

Einnahmen.

I. Allgemeine Kasse.

Ausgaben.

	Fr.	Gr.
An Saldo-Vortrag vom 31. Dezbr. 1885	173374	71
„ Vorfuß bei den Gauen	16901	88
„ Eintrittsgeld, Beiträgen zc.	58820	69
Sa.	249597	28

	Fr.	Gr.
Per Unterstützungen, Verwaltung zc.	52723	70
„ Vorfuß bei den Gauen	15900	00
„ Saldo-Vortrag am 1. April 1886	180973	58
Sa.	249597	28

Einnahmen.

II. Zentral-Invalidentasse.

Ausgaben.

	Fr.	Gr.
An Saldo-Vortrag vom 31. Dezbr. 1885	513356	56
„ Eintrittsgeld, Beiträgen zc.	92394	82
Sa.	605751	38

	Fr.	Gr.
Per Unterstützungen, Verwaltung zc.	17098	19
„ Saldo-Vortrag am 1. April 1886	588653	19
Sa.	605751	38

Ostpreußen. Wie bereits in Nr. 35 des Corr. bekannt gegeben, findet die Hauptversammlung unseres Vereins Sonntag den 25. April von 10^{1/2} Uhr vormittags ab in Königsberg im obern Saale der Jubiläums-Halle statt. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorsitzers; 2. Bericht der Delegierten; 3. Bericht über den Stand der Kassen; 4. Bericht der vom Ortsvereine Königsberg gewählten Kommission zur Prüfung der Rechnung — Dechargerteilung; 5. Besprechung der Tarifbewegung; 6. Beratung eines neuen Reglements für den Gau Ostpreußen; 7. Festsetzung des Beitrages zur Gaukasse — Antrag des Ortsvereins Königsberg: Erhöhung der Gausteuer von 5 auf 10 Pf.; 8. Festsetzung der nächsten Hauptversammlung, Wahl des Ortes für dieselbe und für den Gauvorstand; 9. Reisekosten und Diäten für die auswärtigen Delegierten — Antrag des Ortsvereins Königsberg: Bewilligung von Diäten für die Königsberger Delegierten; 10. Bestimmung der Höhe eines Pauschquantums zu extraordinären Unterstützungen — Berichterstattung über die aus diesem Fonds verausgabten Gelder und Genehmigung derselben; 11. Beschlußfassung über Remuneration des Vorstandes; 12. Antrag des Ortsvereins Königsberg: Protest gegen die Beschlüsse der letzten außerordentlichen Generalversammlung zu Gotha, betreffend die Festsetzung der Zahl der Delegierten zu den Generalversammlungen des U. V. D. B. und Verlegung des Erscheinungsortes des Corr.; 13. Offene Fragen.

Bezirk Charlottenburg. Die Bezirksversammlung findet am 2. Mai statt. Anträge sind an den Vorstehenden Herrn Thiele (F. C. Neubelts Buchdruckerei) bis spätestens 25. April einzufenden.

Mischerleben. Bei der am 14. d. M. stattgehabten Neuwahl des Vorstandes sind die Herren Karl Schneider, Wilhelmstraße 28, I., als Vorstehender, Otto Büders, Hintern Zoll 4, als Kassierer, Hugo Mehl, als Schriftführer, F. Eisenreich und R. Siemon als Krankenbesucher, Rob. Gährisch und C. Bschau als Kassenrevisoren gewählt worden.

Bromberg. In der am 17. d. M. abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Ortsvereins wurden in den Vorstand gewählt: D. Franz, Vorsitzender; W. Zielinski, Kassierer; Wilh. Scheer, Schriftführer; Wilh. Schneidereit, erster Beisitzer; Max Ermisch, zweiter Beisitzer. Als Revisoren wurden gewählt: Koczorowski, Stiller und Franke. Briefe zc. sind an Herrn D. Franz, Dittmannsche Buchdruckerei, Geldendungen an Herrn W. Zielinski, Böhlische Buchdruckerei, zu richten.

Frankfurt a. M. Konflikt im Intelligenzblatte wegen Nichtbezahlung der Extrastunden. Zugang fernaufhalten.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Elbing die Setzer 1. Georg Boguschewski, geb. in Elbing 1863, ausgel. dafelbst 1882; 2. Emil Johannes Schmidt, geb. in Elbing 1863, ausgel. dafelbst 1881; waren schon Mitglieder. — Fr. Hübsch, Wernichs Buchdruckerei.

In Hamburg-Altona der Setzer Aug. Christ. Heinrich Rahenkamp, geb. in Dänabrid 1867, ausgeleert in Hamburg 1885; war noch nicht Mitglied. — Fr. C. Schulz, Venusberg 17, III.

In Karlsruhe der Setzer Karl Kaspar, geb. in Gutach 1867, ausgeleert in Triberg 1885; war noch nicht Mitglied. — E. Dienst, Waldhornstr. 2. In Kiel der Maschinenmeister Herm. Wagner, geb. in Wernsdorf bei Glauchau 1860, ausgeleert in Glauchau 1879; war schon Mitglied. — Paul Stenzel, Kolbingstraße 11, I.

In Stuttgart der Gießer Johann Antener, geb. in Eggwyl (Kanton Bern) 1867, ausgeleert in Basel 1885. — C. Werner, Schloßstraße 55.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Um Einsendung der Dittungsbücher der Setzer Emil Gruf aus Barmen, Paul Stempel aus Beuthen und des Druckers Bernhard Schreyer aus Leipzig ersucht der Hauptkassierer.

Elbing. Die Herren Reiskasserverwalter werden ergebenst ersucht, dem Setzer Max Steinfurth aus Straßund 6,30 Mk. und dem Setzer Franz Buchholz 20,25 Mk., welche Schuld dieselben hier auf der Herberge zurückgelassen, in Abzug bringen zu wollen und die Beträge an den Herbergswirt Greminski, Wasserstraße 72 (Neptun) zu senden.

Arbeitsmarkt.

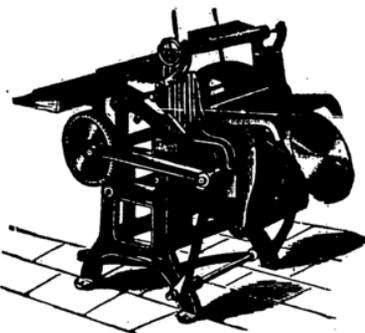
Konditions-Angebote.

Moderner Accidenzsetzer (selbständiger Arbeiter), 27 J. alt, kond. u. a. in Berlin, Hamburg, Leipzig, sucht z. 26. April anderw. Stelle, ev. auch als Metteur. C. Habel, Pnyris (Pomm.), Badische Buchdruckerei.

Ein mit allen vorkommenden Arbeiten vertrauter jüngerer Setzer sucht Stellung. Werte Offerten an P. Wlter, Buchdruckerei Röhrs, Northeim (Hann.), erbeten.

Anzeigen.

Garantie für Güte und Dauerhaftigkeit.



Neueste Tiegeldruckmaschinen.

1000—1200 Abdrücke pro Stunde.

Nr. I.	Satzgröße	23:33 cm	775 Mk.
„ II.	„	26:38 „	900 „
„ III.	„	30:42 „	1100 „
„ IV.	„	34:48 „	1400 „

J. M. Huck & Ko.

Schriftgießerei, Fabrik u. Lager von Buchdruckerei-Utensilien,
Maschinen-Handlung
Offenbach a. Main.

Zu verkaufen
eine gut ausgestattete Druckerei mit Schnellpresse zu mäßigem Preis und kulantem Bedingungen. Anfragen unter T. 647 befördert die Exped. d. Bl.

In e. Stadt von 3000 Einw. soll eine **Buchdruckerei** im amtl. Blatt für 21500 Mk. bei 15000 Mk. Anz. verfertigt werden. Nur ernstgemeinte Off. zahlungsfähiger Bewerber werden sub E. S. 631 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zur Anlage einer Plakat-Druckerei

unter den denkbar günstigsten Aussichten in einer Stadt von 150000 Einwohn. wird ein Kompagnon gesucht, der über reichliche Mittel dazu verfügt. Offerten unter H. 667 befördert die Exped. d. Bl. [667]

Ein junger Schriftsetzer

bei freier Station zum Antritte per 26. d. Mts. gesucht. Harz-Zeitung in Blankenburg a. Harz. [668]

Ein Schriftsetzer

gesucht. Antritt sogleich. Offerten zu richten an A. Schanze in Thum bei Chemnitz. [670]

Ich suche auf sofort einen tüchtigen Accidenzsetzer

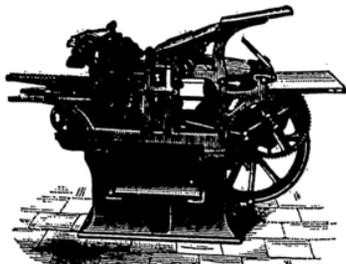
der selbständig zu arbeiten versteht. Stellung dauernd. W. J. Keenderz, Leer. [671]

Ein durchaus tüchtiger Accidenzsetzer

findet dauernde Stellung. Nur erste Kräfte, im Besitze bester Referenzen, wollen sich, event. unter Befähigung von Mustern, wenden an Friedrich Gutsch, Buch- und Steindruckerei Karlsruhe. [665]

PRO PATRIA.

Vollkommenste und billigste Cylinderdruck-Tretmaschine zur Herstellung von elegantestem Luxusdruck in Bunt und Schwarz.



Nr. I. Format: Pro Patria 35x46 cm, 1350 Mk.
Nr. II. Format: Gross Median 46x59 cm, 1850 Mk.

Versand: fertig montiert. Betrieb und Bedienung erfordern nur eine Person.

Die unterzeichnete Fabrik kann diese Maschine in wohlgeprobter mustergültiger Konstruktion und tadelloser Ausführung aufs wärmste empfehlen und ist es ratsam, sich bei vorhabender Anschaffung von Accidenzdruckmaschinen, einerlei ob mit Tiegeld- oder Cylinderdruck, wohl zu informieren; hierzu sendet die Fabrik auf gefällige Anfragen ihre reich illustrierten und vorzüglich gedruckten Preislisten mit Prima-Referenzen bereitwilligst franko ein.

Ferner empfiehlt sich die Fabrik zur Lieferung von **Schnellpressen** mit Eisenbahn- u. Kreisbewegung, **do.** mit Tretvorrichtung nach englischem System, **do.** für zwei Farben und einen Druckeylinder.

Papierschnidemaschinen. Korrektur-Abziehapparate.

Aufzüge, ruhig, rasch und sicher. Transmissionen modernster Konstruktion. Schnellpressenfabrik

Andreas Hamm

Frankenthal, Rheinpfalz.

Sieben Medaillen.

Gebrauchte Schnell- und Handpressen stets am Lager.

Erste deutsche Fabrik für **WALZENMASSE** von **Friedr. Aug. Lischke** Maschinenmeister **Leipzig-Sellerhausen.** Gründung der Fabrik 1865.

ALEXANDER WALDOW, LEIPZIG
Buchdruck-Maschinen- und Utensilien-Handlung.
Winkelhaken, äusserst sauber und accurat gearbeitet.
Länge Millim. 210 235 263 290 314 370
Mit Schraube 5.30 5.50 6.— 6.40 7.— 9.—
Patentschluss 6.30 6.50 7.— 7.40 8.— 10.—
Tabellenwinkelhaken
375 Mm. lang, 30 Mm. tief, auf 4 verschiedene Breiten stellbar Mk. 15.—.

Ch. Lorilleux & Cie.
16, rue Suger, Paris, rue Suger 16
gegründet 1818
auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet empfehlen ihre **schwarzen und bunten Buch- und Steindruckfarben** anerkannt bester Qualität.
Farbenproben und Preiscurante stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

Die Herren Stereotypenre
mache ich auf meine fertigen Matrizenplatten für Werk- u. Accidenzstereotypie sowie auf mein **Matrizenpulver** für Rotationsstereotypie (beides in mehr als 200 Druckereien ständig im Gebrauch) höflichst aufmerksam. Ausreichende Proben nebst meinem Lehrbuch über Stereotypie und Galvanoplastik kostenfrei. Stereotypenregerische für Zn- und Ausland sind stets bei mir vorgefertigt.
Karl Kempe, Nürnberg
Anstalt f. Stereotypie- u. galvanopl. Einrichtungen.

BEIT & PHILIPPI
Fabrik von schwarzen und bunten **BUCH- & STEINDRUCK-FARBEN** in **VERNISSEN.**
„HAMMONIA“ WALZENMASSE.
HAMBURG & STASSFURT.

(Hc. 34628) **Ein Accidenzsetzer** [666] wünscht, um sich im Kaufmännischen auszubilden, in das Kontor einer Buchdruckerei oder Schriftgießerei einzutreten. Sprachkenntnisse zu Diensten. Adressen unter L. Z. 448 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Ein tüchtiger Schriftsetzer (militärfrei) sucht sofort Kondition. Beste Offerten sub F. 672 befördert die Exped. d. Bl.

Frey & Sening
Leipzig
Buch- u. Steindruckfarben-Fabrik.
Bunte Farben
in allen Nüancen für Buch- und Steindruck trocken, in Firnis, und in Teig.
Druckproben und Preislisten gratis und franko.

Galvanische Druckfirmen auf Metallfuss
6 Stück der gleichen Schrift, per Stück Mark 1.—, unter 6 Stück per Stück Mark 1.25 gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages, auch in Marken.
1 C. G. NAUMANN, LEIPZIG. FOSCHEL & TREPPE. 3
2 Universitätsbuchdruckerei Carl Georgi in Bonn 2
5 Fr. Gröbner, LEIPZIG. HESSE & BECKER, AUGUST PRIG. 7
4 Buch- und Accidenzdruckerei von Weßner & Schramm. 4
8 FRANKENSTEIN & WAGNER. OSKAR LEINER, LEIPZIG. 9
6 Gedruckt bei Fischer & Wittig, Leipzig und Berlin. 6
Zierow & Meusch Messinglinienfabrik Leipzig.

Herrn Schriftsetzer Berthold Schilling
fordere hierdurch, auf, seinen Verpflichtungen vom Jahr 1879 bei mir nachzukommen. [645]
L. Hirschfeld, Altenstein (Strpr.).

Aufforderung!
Den Schriftsetzer und Maschinenmeister **Paul Lehmann** früher in Eisleben und später in Friedrichshagen in Stellung, fordere ich hierdurch auf, seinen Verpflichtungen gegen mich sofort nachzukommen.
Fritz Godemeyer, Eisleben. [669]

Wohnung und Kost finden einige Kollegen gut und billig in Leipzig, Poststraße 4, 5 Tr. [659]

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig-Reudnitz sind alle Fachschriften zu beziehen. Wegen Einzahlung des nebenselbstigen Betrages franko:
Allgemeiner Deutscher Buchdrucker-Larif. 2 Bogen Taschenformat. Gehftet. 15 Pf.
Gutenberg. Ein Festspiel in zwei Abteilungen von G. Sättn er. Preis 30 Pf.
Die Kunst des Vortrags. Preis 50 Pf.
Reiseführer durch Deutschland für Buchdrucker, verwandte Berufsgenossen und Arbeiter anderer Branchen. Nebst Eisenbahnkarte. Preis 1,50 Mk. Auch bei allen Reisekassenerwartern zu haben. Für jeden Reisenden unentbehrlich!
Titel-Regeln. Aufgestellt von der Typographischen Gesellschaft in Leipzig. 10 Pf.